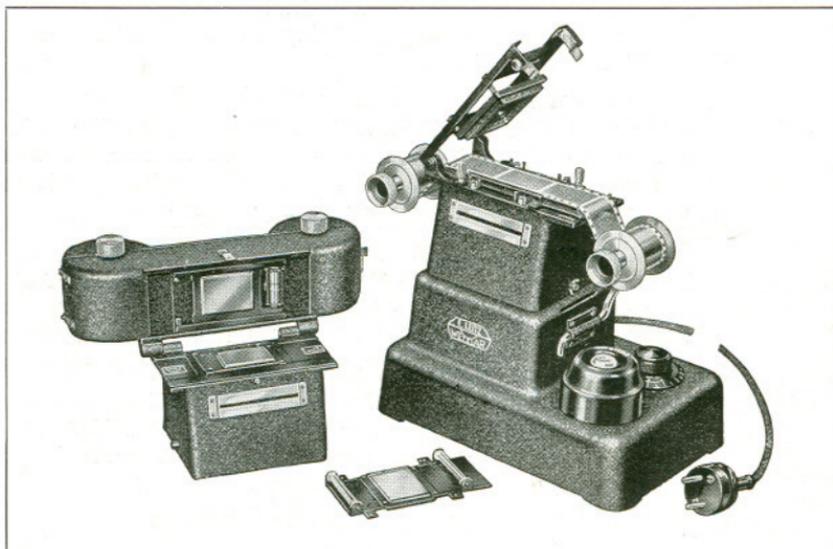


Großer

Leitz

Diapositiv-Kopierapparat



KIESER & PFEUFER
PHOTOHANDLUNG
MÜNCHEN, Marienplatz 22

ERNST LEITZ, WETZLAR

Während man noch vor wenigen Jahren die Projektion nach Diapositiven im Leica-Format 24×36 mm recht skeptisch betrachtete, sind heute die geradezu idealen Eigenschaften dieses Formates für Projektionszwecke allgemein anerkannt. Zahlreiche Institute und namhafte Wissenschaftler haben fast ihre gesamte wissenschaftliche Projektion auf Leica-Format umgestellt. Die großen Vorteile sind leicht zu erkennen: Geringes Gewicht der Leica-Dias, große Raumersparnis, leichte Transportmöglichkeit, keine oder – bei Verwendung von Leica-Glasdiapositiven – stark verminderte Bruchgefahr, geringe Herstellungskosten usw. Zu diesen Vorteilen des Formates selbst kommen noch die Handlichkeit und leichte Transportmöglichkeit eines Leica-Projektors und nicht zuletzt sein geringer Anschaffungspreis und die niedrigen Betriebskosten. Allen diesen Vorteilen der Leica-Projektion stehen keinerlei Nachteile im Vergleich zu dem großformatigen Projektionsverfahren gegenüber, denn selbst bei größten Schirmbildgrößen läßt sich kein Unterschied hinsichtlich der Schärfe und sonstigen Bildqualität zwischen diesen beiden Projektionsarten feststellen. **Für die Herstellung von Leica-Diapositiven** bestehen grundsätzlich folgende Möglichkeiten:

1. Kopie auf Kinopositivfilm am Band

Bei diesem billigsten Verfahren wird der Kopierapparat „Eldia“ oder „Kofim“ (siehe Seite 5) benutzt. Empfehlenswert für Dias, die nicht sehr oft vorgeführt werden und schonende Behandlung erfahren.

2. Kopie auf Kinopositivfilm, zwischen Glasplatten gefaßt

Zerschneiden des Diafilmes und Montage mit Maske zwischen 2 Deckgläsern 5×5 cm oder ohne Masken zu je drei Bildern zwischen Glasplatten $3,5 \times 12$ cm. Diese Dias sind sehr widerstandsfähig.

3. Kopie direkt auf Dia-Glasplatte 5×5 cm*)

Einfachste und zweckmäßigste Art für die Herstellung von Leica-Glasdias. Es wird dazu der Diapositivkopierer „Eldur“ (vergleiche Sonderliste „Entwicklungs- und Kopiereinrichtungen für Leica-Filme“) oder „Kovir“ (siehe Seite 5) benutzt.

4. Vergrößerung auf große Diaformate $8\frac{1}{2} \times 10$ cm etc.

Dieser Weg ist nur dann zu empfehlen, wenn die Dias mit anderen großformatigen zusammen in einen Lichtbildervortrag eingegliedert werden sollen. Das Ergebnis ist immer besser, wenn Kleinbilder direkt vom Kontakt-Dia projiziert werden.

*) Diapositivplatten 5×5 cm werden von den Firmen Agfa, Mimosa, Perutz u. Gevaert geliefert.

Mit der wachsenden Verbreitung des Leica-Projektionsverfahrens wurde natürlich auch die Forderung nach einem Spezial-Diapositiv-Kopierapparat immer stärker. Die kleinen Kopierapparate „Eldia“ und „Eldur“ (vergl. Sonderliste „Entwicklungs- und Kopiereinrichtungen“) genügen zwar den Ansprüchen des Amateurs vollkommen, doch sind sie für die Zwecke des Photohändlers oder auch für den Leica-Besitzer, der laufend eine größere Anzahl Diapositive anfertigen will, nicht rationell genug. Hier ist vielmehr unser großer Leica-Diapositiv-Kopierapparat „Kopat“ am Platze. Er vereinigt alle Forderungen in sich, die man an ein solches Gerät stellen kann:

- Solide und widerstandsfähige Ausführung ganz aus Metall
- Bequeme und schnelle Handhabung bei geringer Raumbeanspruchung und niedrigen Betriebskosten
- Einrichtung zum Kopieren der Leicabilder auf Filmbänder und Diapositivplatten 5×5 cm
- Eignung auch für die Kleinformaten 18×24 mm, 3×4 cm und 4×4 cm
- Ablesevorrichtung für die Numerierung der Leicafilme
- Prüfungsmöglichkeit des Negativs auf seine Dichte in weißem Licht
- In der Helligkeit regulierbare Lichtquelle
- Ständige Beobachtungsmöglichkeit des Negativs
- Vorrichtung für das Zurückhalten zu heller Negativstellen während der Belichtung
- Anschlußmöglichkeit für eine Belichtungsuhr.

Der Apparat besteht aus einem soliden Grundgehäuse aus Metall, auf das gegeneinander austauschbar ein Aufsatz für die Herstellung von Diapositivbändern und ein zweiter für die Herstellung von Leica-Glasdiapositiven 5×5 cm aufgesetzt werden kann. Das Grundgehäuse enthält eine 15 Watt Osram Zierlampe, die zur Belichtung und gleichzeitig auch zur Prüfung des Negatives auf seine Dichte dient. Die Lampe kann durch Druck auf einen Lichtschalter am Grundgehäuse (siehe Abbildung) oder durch eine Belichtungsuhr eingeschaltet werden. Ihre Intensität läßt sich durch einfaches Drehen eines Regulierknopfes mit Skala steigern oder verringern; auch bei starken Unterschieden in der Dichte der zu kopierenden Negative kann so stets eine günstige und annähernd gleiche Belichtungszeit erreicht werden. Neben dieser weißen Lichtquelle sitzt eine zweite, spektral geprüfetes rotes Licht liefernde Lampe, die automatisch beim Anschließen des Apparates an die Lichtleitung aufleuchtet und dann dauernd brennt, während der Apparat in Betrieb ist. In ihrem

durchscheinenden Licht kann das Negativ ständig beobachtet und richtig im Bildfenster orientiert werden. Beide Lampen werden zum direkten Anschluß an jede der gebräuchlichen Netzspannungen geliefert.

Auf besonderen Haltearmen seitlich am Grundgehäuse sitzen zwei Filmspulen, auf denen der zu kopierende Negativfilm aufgerollt werden kann.

Der Filmaufsatz faßt ca. 10 m Diapositivfilm; sein gesamtes Oberteil läßt sich nach hinten umklappen, wodurch die Filmführung mit dem Leica-Bildfenster freigegeben wird. Dabei legt sich automatisch ein Lichtschutz*) über das freiliegende Stück Diapositivfilm, so daß ein Verschleiern ausgeschlossen ist, wenn die weiße Lampe im Apparat zur Prüfung des Negatives auf seine Dichte eingeschaltet wird. Der genaue Weitertransport des Diapositivfilmes um eine Bildbreite wird durch Einschnappen einer Rastfeder angezeigt. Zwei seitliche, durch Plüsch abgedichtete Schlitze gestatten das Zurückhalten zu heller Stellen im Negativ durch Einführen eines dünnen Kartonstreifens etc.

An Stelle des normalen Filmaufsatzes kann auch ein **Filmaufsatz mit auswechselbaren Bildfenstern** 24×36 mm und 18×24 mm geliefert werden.

Der Aufsatz für Leica-Glasdiapositive 5×5 cm kann durch Auswechseln des Leica-Bildfensters auch für die Formate 18×24 mm, 3×4 cm und 4×4 cm eingerichtet werden. Auch hier gestatten zwei seitliche Schlitze das Abhalten zu heller Stellen im Negativ. Die praktische Konstruktion dieses Aufsatzes gestattet ein **sehr schnelles und sicheres Arbeiten**.

Das Ablesen der Filmnumerierung ist bei beiden Aufsätzen möglich. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigegeben.

Zusammenstellung:

Telegr.-Wort RM.

Großer Diapositiv-Kopierapparat für die Herstellung von Leica-Glasdiapositiven 5×5 cm, bestehend aus:

Grundgehäuse mit 15 Watt Osram Zierlampe zum direkten Anschluß, Helligkeit mittels eingebauten Regulierwiderstandes abstimbar, Milchglasscheibe für diffuse Beleuchtung, rote Beobachtungslampe, Lichtschalter, Steckdose für Beleuchtungsuhr, 2 Negativfilmspulen auf Halter und Leitungsschnur mit Kupplung und Stecker darauf

Kolom) 60,-**

*) In der Abbildung fehlend.

**) Angabe der Netzspannung in Volt nicht vergessen

Glasdia-Aufsatz für Platten 5 x 5 cm , mit Filmführung, Bildfenster 24 x 36 mm und gummi- gepolsterte Andruckplatte	Telegr.-Wort Kogla 27,- Kovir*) 87,-
Bildfenster 18 x 24 mm zum Glasdia-Aufsatz .	Koref 4,-
dto. 3 x 4 cm	Konaf 5,50
dto. 4 x 4 cm	Kodre 6,50
2 Negativfilmrollen für Filme 3x4 u. 4x4 cm	Kosus 2,50
Aufsteckkappe für Kontaktkopien auf Papier .	Elgla 0,75
Großer Diapositiv-Kopierapparat für die Her- stellung von Leica Filmbändern, bestehend aus: Grundgehäuse wie oben beschrieben darauf	Kolom*) 60,-
Diafilm-Aufsatz mit Filmführung u. Bildfenster 24 x 36 mm, umschwenkbares Diafilmgehäuse mit 2 Spulen, bis 10 m Diafilm fassend, Zahnrad- walze mit Rastervorrichtung, rotes Beobachtungs- fenster und Filmandruck-Glasplatte	Kotos 65,- Kofim*) 125,-
Universal-Diapositiv-Kopierapparat für die Herstellung von Leica-Glasdiapositiven 5 x 5 cm und Leica-Filmbändern, bestehend aus Grund- gehäuse, Glasdia-Aufsatz und Diafilm-Aufsatz wie oben	Kopat*) 152,-
Großer Diapositiv-Kopierapparat für die Herstellung von Leica- und Kino-Filmbändern, bestehend aus: Grundgehäuse wie oben beschrieben darauf	Kolom*) 60,-
Diafilm-Aufsatz mit Filmführung und aus- wechselbaren Bildfenstern 24x36 u. 18x24 mm, umschwenkbares Diafilmgehäuse mit 2 Spulen, bis 10 m Diafilm fassend, Zahnradwalze mit Rastervorrichtung, rotes Beobachtungsfenster und Filmandruck-Glasplatte	Koohi 80,- Koora*) 140,-
15 Watt Osram Zierlampe als Ersatz	Oslam*) 2,50
Rote Beobachtungslampe als Ersatz	Osrot*) 4,50

*) Angabe der Netzspannung in Volt nicht vergessen!